

# Der Enzthäler.

Anzeiger und Unterhaltungsblatt für das Enzthal und dessen Umgegend  
Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

54. Jahrgang.

Nr. 45.

Neuenbürg, Samstag den 21. März

1896.

Erscheint Dienstag, Donnerstag, Samstag und Sonntag. — Preis vierteljährlich 1 M 10 S, monatlich 40 S; durch die Post bezogen im Oberamtsbezirk vierteljährlich 1 M 25 S, monatlich 45 S, außerhalb des Bezirks vierteljährlich 1 M 45 S — Einrückungspreis für die 1spaltige Zeile oder deren Raum 10 S.

### Amtliches.

Pforzheim, den 17. März 1896.

### Großh. Badisches Bezirksamt Pforzheim.

#### Abhaltung des Viehmarktes in der Gemeinde Ittersbach am 26. März 1896 betr.

Wir machen öffentlich bekannt, daß wir die Abhaltung des Viehmarktes in Ittersbach am Donnerstag den 26. März 1896 unter Einhaltung folgender Vorsichtsmaßregeln gestattet haben:

1. Die Viehhändler haben durch tierärztliche Zeugnisse nachzuweisen, daß ihre Tiere gesund sind und seit mindestens 5 Tagen in einem seuchenfreien Stalle gestanden haben.
2. Nur aus vollkommen seuchenfreien Orten darf Vieh zu Markt gebracht werden. Die Seuchenfreiheit der Tiere und deren Herkunftsort ist durch das Zeugnis eines Tierarztes oder eines Fleischbeschauers, für Tiere aus dem Königreich Württemberg durch das Zeugnis eines Tierarztes nachzuweisen.

Revier Stammheim.

#### Submissions-Verkauf

von

#### Nadelstammholz.

Aus Dickemer Wald Abt. Schleifberg, Kohlplatte Florisdorf und Scheidholz aus Dickemer Wald, Stammheimer Wald, Weiler, Wasserbaum: 1308 St. Langholz (meist Fichten) mit Fm.: 343 I., 216 II., 220 III., 297 IV., 62 V. Kl. und 207 St. Sägholz mit Fm.: 118 I., 57 II., 27 III. Kl.

Die Gebote sind in ganzen und Zehntel-Prozenten der Revierpreise ausgedrückt, verschlossen und mit entsprechender Aufschrift versehen bis längstens Montag den 30. März nachmittags 1 Uhr beim Revieramt einzureichen.

Die Eröffnung findet zur genannten Stunde im Bären in Stammheim statt. Auszüge, Losverzeichnisse u. Offertformulare sind vom Revieramt zu beziehen.

Stammheim.

#### Holz-Verkäufe

aus dem Gemeindewald Eulert und Hünig am

Donnerstag den 26. März l. J.

von vormittags 9 1/2 Uhr an

76 St. Rotföhren mit 65 Fm., darunter Stämme bis zu 2 Fm., 76 Kottannen mit 70 Fm., eine größere Anzahl Eichen, etliche Weißtannen- und Buchenstämmchen; von nachmittags 1 Uhr an:

88 Nm. eichene, buchene und Nadelholz-Scheiter, 5900 St. eichene, buchene und Nadelholz-Wellen.

Zusammenkunft vor- und nachmittags im Ort vor dem Rathaus.

Aus dem Gerechtigkeitswald am Freitag den 27. März von vormittags 9 1/2 Uhr an:

466 Kottannen-, 51 Weißtannen- und 35 Föhrenstämme mit zusammen

570 Fm., darunter zahlreiche Stämme von 1 1/2—4 Fm.

am Samstag den 28. März von vormittags 9 1/2 Uhr an:

4 Stangen von über 13 m Länge

23 " " 11—13 " "

205 " " 9—11 " "

372 " " 10 " "

731 " " 7—9 " "

1450 " " 5—7 " "

1945 " " 3—5 " "

223 Nm. Nadelholz-Scheiter,

3200 Nadelreis-Wellen.

Aufnahmen können bei den Waldmeistern bestellt werden.

Zusammenkunft am Freitag und Samstag beim Hof Georgenau.

Gemeinderat.

Vorstand Hilligardt.

Schwann.

#### Holz-Verkauf.

Am Dienstag den 24. d. Mts.

vormittags 10 Uhr

kommt auf hiesigem Rathaus zum Verkauf:

166 Stämme Langholz III. und IV. Kl.

103 St. Baustangen,

34 Gerüststangen,

232 " Werkstangen I.—IV. Kl.

48 " Spaltenstangen I bis III. Kl.

575 " Reihstangen II.—V. Kl.

37 Nm. Nadelholz-Abfall,

800 St. Wellen.

Den 13. März 1896.

Schultheißenamt.

Böhlinger.

Vergotte D.M. Calw.

#### Weg-Sperre.

Der Bijnalweg No. 21 von Michelberg nach Enzklösterle—Enzthal

ist an der Stelle der Lappachbrücke unfahrbar und daher bis auf Weiteres für Fahrzeuge

gesperrt.

Schultheißenamt.

Frey.

### Siebenzell.

#### Vergebung von Bauarbeiten.

Die zur Korrektur der Baumgasse hier erforderlichen Arbeiten, nämlich die

Graberbeit, veranschlagt zu 1109 M — S.

Maurer- und Steinhauerarbeit, ange schlagen zu 2035 M 90 S.

Pflasterarbeit, ange schlagen zu 345 M 80 S.

werden im Wege der öffentlichen schriftlichen Submission vergeben, Plan, Kostenvoranschlag und Accordsbedingungen liegen auf dem Rathaus zur Einsicht auf.

Lüchtige und leistungsfähige Unternehmer werden hiemit zur Bewerbung eingeladen.

Angebote auf die einzelnen oder auf alle Arbeiten zusammen sind in Prozenen des Ueberbetrags ausgedrückt verschlossen und mit der Aufschrift „Angebot auf Arbeiten der Baumgasse“ bei dem Unterzeichneten spätestens bis nächsten Montag den 23. März d. J., nachmittags 3 Uhr einzureichen, zu welcher Zeit die Eröffnung der Offerte und hernach die Beratung über den Zuschlag stattfindet.

Den 17. März 1896.

Gemeinderat.

### Privat-Anzeigen.

Zur Anfertigung von  
**Photographien**  
aller Art empfiehlt sich unter  
Zusicherung bester Ausführung  
**Karl Blumenthal,**  
Wildbad, Hauptstraße,  
nächt dem Bahnhof.

**Résinoline**  
ist das einzige, wirklich geruchlose  
**Bodenöl** trocknet rasch, harzt und schmiert nicht,  
verhindert die lästige Staubbildung, macht  
das Holz sehr dauerhaft, größte Aus-  
gleichigkeit, einfache Behandlung.  
Preis Mk. 1.25 pr. Ltr.  
Résinoline eignet sich ganz besonders zur Behandlung von Fußböden  
stark frequentierter Lokalitäten, wie: Schulzimmer, Wartsäle, Bureaux, Verkaufs-  
lokale, Restaurants, Turnhallen etc.; ebenso für Linoleum-Teppiche und Mosalkböden.  
(H. 1520 J.)  
Name und Fabrikmarke sind gesetzlich geschützt.  
Man hüte sich vor Nachahmungen und verlange ausdrücklich „Résinoline“.  
Generaldepot f. d. Kgr. Württemberg und Sachsen: Koch & Schenk in Ludwigsburg.  
Niederlage in Neuenbürg: G. Lustnauer.

Einen kräftig gebauten  
**Möbeltransportwagen,**  
auch zu einem Britischenwagen für  
Güterbeförderer geeignet, haben auf  
dem Rothbach-Werk billig zu ver-  
kaufen  
Arauß & Co.  
Wildbad.  
Ein gut erzogener  
**Junge**  
findet Lehrstelle unter günstigen  
Bedingungen bei  
Georg Ladner,  
Sattler und Tapezier.





Wer auf eine ganz vorzügliche, sehr schnell prachsvollen, tief-schwarzen, dauerhaften Glanz erzeugende Wische reflektiert, der laufe

### Gentner's Wische

in roten Dosen mit dem Kaminfeger à 10 u. 20 Pf.

Es ist dies nicht nur die beste, sondern auch die im Gebrauch billigste Wische, denn sie wird nur ganz leicht, sehr stark mit Wasser verdünnt, aufs Leder aufgetragen und gibt dann mit wenig Bürstenstrichen prachsvollen Glanz. Man achte auf die Schutzmarke (Kaminfeger) und die Firma des Fabrikanten

Carl Gentner in Göppingen,

denn die roten Dosen sind von vielen Fabriken nachgemacht worden.

Schutzmarke. Sie haben in den meisten Geschäften.

### Zur Bereitung eines vorzüglichen und billigen Kaffee's

empfiehlt es sich für Hausfrauen, folgende Kochvorschrift zu beachten: Man nehme

für 6 Tassen

25 gr (2 Eßlöffel) Kathreiner's Kneipp-Malz-Kaffee, mahle denselben nicht zu fein auf einer gewöhnlichen Kaffeemühle, schütte ihn in einen Topf, übergieße dann den Kaffee mit einem Liter kaltem Wasser, bringe ihn zum Sieden und erhalte ihn 2 Minuten in mäßigem Kochen; alsdann schütte man 25 gr (2 Eßlöffel) gemahlene Bohnenkaffee dazu, rühre das Ganze ordentlich um und läßt es abkühlen. Noch besser überbrüht man den gemahlene Bohnenkaffee mit dem kochenden Malz-Kaffee. Von diesem Kaffee stellt sich der Preis per Tasse auf etwa 1 Pfennig.

Kathreiner's Malz-Kaffee, ist nach patentiertem Verfahren mit Extrakten aus dem Frische der Kaffeebohne imprägniert und kommt dadurch dem Bohnenkaffee in Geschmack und Aroma so nahe, daß er auch unvermischt für sich getrunken werden kann.

Recht nur in plombierten Packeten mit unserer Schutzmarke und der Firma Kathreiner's Malz-Kaffee-Fabrikanten.

Wichtig für unsere Hausfrauen!

Ottenthalten.

Bei der Schulfondsplege liegen **500 Mark** gegen gesetzliche Sicherheit zum Ausleihen parat.

Schulfondspleger Spiegel.

Schwarzenberg.

Unterzeichnete legt seine 2 1/2 Morgen große im Kapfenhardter Thal liegende

### Wiese

auf nächsten Mittwoch den 25. dS. Mts., nachmittags 1 Uhr im Gasthaus zum „Röhl“ hier dem Verkauf aus.

Friedrich Kusterer jun.

### Bijouterie-Lehrlinge, Graveur-Lehrlinge, Polierschneid-Lehrmädchen

werden auf Ottern unter günstigen Bedingungen angenommen bei

Jul. Salé, Florzheim, Calwerr. 16.

### Hund zugelaufen

(Dalmantiner Hündin), derselbe kann gegen Ertrag der Einrückungsgeld und des Futtergeldes abgeholt werden bei

Ernst Wild z. Wilhelmshöhe.

Wird derselbe innerhalb drei Tage nicht abgeholt, so wird weiter darüber verfügt.

### Aus Stadt, Bezirk und Umgebung.

Calw, 19. März. Vorgestern abend hielt Herr Prof. Haug einen Vortrag im 3. Dreißigen Saale über „die Grundlagen elektrischer Beleuchtung und Kraftzeugung“, verbunden mit Experimenten. Nachdem der Redner über das Wesen der Elektrizität sich näher ausgesprochen, kam er hauptsächlich auf die Veräugungs- und Induktions-Elektrizität zu sprechen, wobei er auch die Magnet-Elektrizität und den Elektromagnetismus berührte und deren Anwendung auf Licht- und Kraftbetrieb zeigte. Die in Betracht kommenden Gesetze wurden entwickelt und die darauf beruhenden Erscheinungen vorgeführt. In zwei weiteren Vorträgen wird Prof. Haug vor allem auf das elektrische Licht zu sprechen kommen. Den Schluß des Vortrags bildete eine eingehende Erläuterung der elektrischen Hausglöcke. Die interessanten Ausführungen wurden mit gespannter Aufmerksamkeit seitens der zahlreichen Zuhörer entgegengekommen.

In Dill-Weihen stein wurde vorgestern der Abschied des Papierfabrikanten Karl Barth, welcher nach Karlsruhe übersiedelt, gefeiert und zwar von Seiten der freiwilligen Feuerwehr, deren langjähriger Kommandant er war, und seinen anderen zahlreichen Freunden.

Florzheim. Zum heutigen Schweinemarkt waren in 24 Partien 120 Ferkel und 5 Läufer zugebracht. Bei etwas lebhaftem Handel wurden bis Schluß des Marktes 112 Stück Ferkel und 2 Läufer abgesetzt. Letztere aus Grafenhausen zugebracht, wurden für 42 Mark verkauft. Bezahlt wurden für Ferkel z. B. für je 2 Paar à 12 und 13 Mark, für je 4 Paar à 14 und 15 Mark, für 8 Paar à 18 Mark, für je 4 Paar 20 und 21 Mark, als höchster Preis für 6 Stück 66 M. 20 Pf.

Ettlingen, 19. März. In heutiger Sitzung des Gemeinderats und Bürgerausschusses wurde, laut „M. L.“ der Vorschlag, zum Bau einer Eisenbahn Karlsruhe-Herrenolb und Ettlingen-Ellmendingen-Florzheim einen Beitrag von 25 000 Mark zu bewilligen, genehmigt.

### Deutsches Reich.

Berlin, 18. März. Behufs Feststellung der gegen Dr. Karl Peters in der Reichstags-Sitzung vom 13. d. Mts. erhobenen Beschuldigungen hat der Reichskanzler eine Untersuchung eingeleitet und den Legationsrat v. Schwartzkoppen zum Untersuchungsrichter ernannt. Die Untersuchung wird sich auf Vernehmung von Zeugen erstrecken, die sich in Ostafrika befinden. — Ehe man nun ein definitives Urteil über

den Raan fällt, der sich immerhin große Verdienste um die deutschen Kolonien in Afrika erworben hat, wird man den Spruch des Disziplinarkonvents abwarten müssen.

Berlin. Bei den Debatten zum Kolonialetat wurde auch an die Regierung die Anfrage gestellt, wie es mit dem Bezirk Witu in Ostafrika aussehe, nachdem englische Blätter die förmliche Annexion dieses Landes durch die Engländer verlangt hatten. Von berufener Seite wurde dem deutschen Reichstag die Mitteilung gemacht, daß England nur das Recht des Protektorats über jenes Land habe, nicht aber das Recht es förmlich zu annektieren, worüber deutscherseits den Engländern gar kein Zweifel gelassen worden sei.

Das in Deutschland geltende Erbfolgerecht, das Engländer, Russen, Desterreicher und andere Fremde auf deutsche Throne bringt, kommt auch dem russischen Premierlieutenant Peter von Oldenburg zugute. Derselbe ist mit der regierenden oldenburgischen Linie verwandt. Da diese voraussichtlich demnächst ausstirbt, so wird der Russe erbfolgeberechtigt. Prinz Peter ist so sehr Russe, daß er das Deutsche nur radebrecht. Demnächst will er nach Oldenburg kommen und für immer dortbleiben. Der künftige deutsche Monarch muß nun zuerst die deutsche Sprache lernen. Solche Zustände sind ein Rest

### Mehrere Tischler-Gelehrlinge

werden unter günstigen Bedingungen angenommen von

Gebrüder Bendiger, Florzheim.

Calw.

Einen wohlgezogenen jungen

### Burschen

nimmt in die Lehre auf Gottlieb Rieginger, Schneidermeister.

Neuenbürg.

### Einen Acker

im Ilgenberg sucht zu verkaufen Wilhelm Bauer.



### Tagelohn-Arbeiter

sucht Papierfabrik Wildbad, Neuenbürg.

### Patentbriefe

empfiehlt in schöner Auswahl billigst G. Mees.

Calw.

### Mädchen-Gesuch.

Auf Georgii suche ich ein solides und fleißiges Mädchen, welches kochen und die häuslichen Arbeiten versehen kann.

Frau Dr. Harkin.

Neuenbürg.

### Garten-Verpachtung.

Meinen an der Bohnhofstraße gelegenen Garten suche ich zu verpachten.

Wilhelm Scholl.



Ziehung unfehlbar am 23. April 1896.

### Stuttgarter Pferdemarkt-Lotterie.

1157 Gewinne, bestehend aus 1137 Geldgewinnen von Mk. 5000, 2000, 1000 etc. etc. und 20 Pferden, zusammen 1 40 000 Mark. Lose à 1 Mark

sind zu haben bei

C. Mees, Neuenbürg.

### Da diese Saison

allenthalben das Mostobst fehlt, ist man vielfach auf einen guten Ersatz angewiesen. Das beste Präparat, das nach Erprobung durch Tausende den besten Most gibt (viel besser als Rosenmost), sind Julius Schrader's Most-Substanzen in Extraktform. Die Verleitung, die zu jeder Jahreszeit gefeiert kann, ist die denkbar einfachste. Wer also Most braucht, laufe nichts anderes. Vorrätig pro Portion zu 100 Liter M. 3.20.

In Neuenbürg bei Apoth. Bozenhardt, in Liebenzell bei Gust. Weil, wo auch Prospekte gratis zu haben sind. Meine Firma lautet: Julius Schrader, Feuerbach bei Stuttgart, worauf ich genau zu achten bitte.

### Meinen Mitmenschen,

welche an Magenbeschwerden, Verdauungsschwäche, Appetitmangel etc. leiden, teile ich herzlich gern und unentgeltlich mit, wie sehr ich daran gelitten und wie ich hiervon befreit worden bin. Pastor a. D. Kypke in Schreiberhau, (Nielengebirge.)

der ehemaligen ja...

Der General adjutant v. Ober Regiments König No. 4, Ritter des Adler, zuletzt Kommandeur des Militär-Dienstjubiläums...

hier abgehaltenen der „Frank. Zigeller ein Fader... Das ist der höchste für diese Weine...

wird auch in dieser fratie laut gefeiert des 18. März 184 Fortschrittspartei schnell abgelöst wo sie durch die Anerk berechtigung aller die politische Freiheit ist, als sie der per bor wird. Die b schichte erwiesene Rabifalsismus — u so süßlich sich selbst zeiten immer wie zeitig, die vor ei wird, bestätigt sich des fortschrittlichen fratie.

Die Sozialdem den 18. März m feiern, denn an i französischen Kom ihrer berücktigten Korfürer der Bedel und Viehweu wunderang für d und die Gemeinfa aller Sozialdemo für die sozialdemo Somit wird es b jährigen 18. Mär gingen.

Es ist gut. Schauspielers ist verblüffender Beg rung, sowie einer schwache. Dieselbe Jubelfeier im vori „Sedan-Klimbin.“ Beweise der Heu Menschenabschlacht Wilhelm I. nur K — dieselben Leute und Scheußlichkeit als Großthaten ver in seinem Buche i Sittenstufe in der Wort redet, — im Reichstage soeb der Entrüstung deutschen Kolon haben, wie fortsh Triumph errungen

Es ist Zeit, von Leuten, die Pariser Kommun endlich die Augen

Stuttgar t. D. Klarich v. von 64 Jahren war zuletzt von 13. Artilleriebrigade und 1870 machte Nach einer Abgeordneten Re transfaktion des trag auf Genebr katholischer Mönch zwingen, sobald etwas gelegt habe jetzt gültigen Recht



der ehemaligen jämmerlichen deutschen Klein-Kaatei.

Der General der Infanterie und Generaladjutant v. Obernig, Chef des Grenadier-Regiments König Friedrich II. (3. Ostpreuß.) No. 4, Ritter des hohen Ordens vom Schwarzen Adler, zuletzt kommandierender General des 14. Armeekorps, feiert am 18. August sein 60jähr. Militär-Dienstjubiläum.

Trier, 18. März. Bei einer gestern hier abgehaltenen Weinversteigerung kaufte, der „Frank. Zig.“ zufolge, der Bremer Ratskeller ein Fuder Scharzhofberger zu 10500 M. Das ist der höchste Preis, der in dem Jahrhundert für diese Weine erzielt worden ist.

### Der 18. März

wird auch in diesem Jahre von der Sozialdemokratie laut gefeiert. Die politische Demokratie des 18. März 1848, welche später der deutschen Fortschrittspartei Form und Inhalt gab, ist schnell abgelöst worden von den Elementen, die sie durch die Anerkennung der politischen Gleichberechtigung aller mobilisiert hatte, denen aber die politische Freiheit nur so weit etwas wert ist, als sie der persönlichen Begehrlichkeit dienstbar wird. Die bisher immer noch in der Geschichte erwiesene Erfahrung, daß der politische Radikalismus — wie alle staatlichen Verhältnisse, so nämlich sich selbst zerlegt und in gegebenen Fristen immer wieder eine radikalere Richtung zeigt, die von einer noch radikaleren abgelöst wird, bestätigt sich auch hier: der lachende Erbe des fortschrittlichen Freisinn ist die Sozialdemokratie.

Die Sozialdemokratie will in diesem Jahre den 18. März mit noch besonderer Betonung feiern, denn an ihm können die „Helden“ der französischen Kommune die 25jährige Jubelfeier ihrer berückichtigten Gewalt Herrschaft begehen. Die Vorkämpfer der Sozialdemokratie, besonders Bebel und Liebknecht, haben wiederholt ihre Bewunderung für die Helden von damals und die Gemeinsamkeit der Interessen und Ziele aller Sozialdemokraten mit jenen Vorkämpfern für die sozialdemokratischen Ideale Worte geliebt. Somit wird es verständlich, daß sie den diesjährigen 18. März hervorragend lärmend begehen.

Es ist gut, daß die Welt Zeuge dieses Schauspieles ist. Wir leben in einer Zeit fast verblüffender Begriffs- und Geschmacksverwirrung, sowie einer bestimmbaren Charakter-Schwäche. Dieselben Leute, welche für die deutsche Jubelfeier im vorigen Jahre nur Ausdrücke wie „Sedan-Klimbim“, „Nordluthus“, „knatternde Beweihe der Heuchelei“, „Verherrlichung der Menschenopferungs-Kunst“, und für Kaiser Wilhelm I. nur Ausdrücke der Gemeinheit hatten — dieselben Leute, welche die Brandstiftungen und Scheußlichkeiten der Pariser Kommunisten als Großthaten verherrlichten, — ein Bebel, der in seinem Wache über die Frau der niedrigsten Sittenstufe in der Form der freien Liebe das Wort redet, — alle diese Männer haben sich im Reichstage soeben ungeheuer zum Vorkämpfer der Entrüstung über die Verirrungen eines deutschen Kolonialbeamten machen dürfen und haben, wie fortschrittliche Blätter sagen, einen Triumph errungen.

Es ist Zeit, daß über diese Handlungen von Leuten, die sich selbst auf die Stufe der Pariser Kommunisten stellen, der Bevölkerung endlich die Augen geöffnet werden.

### Württemberg.

Stuttgart, 18. März. Generalleut. v. D. Alarich v. Gleib ist heute im Alter von 64 Jahren verschieden. Der Verstorbene war zuletzt von 1883/1890 Kommandeur der 13. Artilleriebrigade. Die Feldzüge von 1866 und 1870 machte er als Hauptmann mit.

Nach einer Ankündigung des Zentrums-Abgeordneten Rembold beabsichtigt die Zentrumsfraktion des württ. Landtags den Antrag auf Genehmigung von Niederlassungen katholischer Mönchsklöster in Württemberg einzubringen, sobald die Erregung der Geister sich etwas gelegt haben wird. Nach dem schon bis jetzt gültigen Recht in Württemberg kann übrigens

die Staatsregierung kathol. Mönchsklöster in Württemberg genehmigen und zwar ohne Zustimmung des Landtags. Diese Zustimmung bzw. ein förmliches Gesetz wäre nur nötig für die Gründung von Jesuitenklöstern in Württemberg. Daß unsere Staatsregierung wie bisher die Niederlassung kathol. Mönchsklöster verweigert, darf wohl erwartet werden.

Tübingen, 18. März. Nach kurzer Krankheit ist heute dahier im Alter von fast 86 Jahren verschieden Prälat Dr. Georgii. Derselbe war seit dem Jahr 1869 General-Inspektor des Generalats Tübingen, von dessen Amt, das ihn in regelmäßigen Beziehungen mit all den Kirchengemeinden im Schwarzwaldkreis brachte, er erst vor wenigen Jahren zurücktrat. Schon in den Jahren 1840/46 war der Verstorbene Helfer in Calw. Bis in sein hohes Alter war ihm lange noch eine körperliche und geistige Rüstigkeit bescheert. Ihm war es vergönnt, am 27. Mai 1894 das seltene Fest der diamantenen Hochzeit zu feiern. Mit ihm ist nun einer der ältesten und verdientesten Theologen Württembergs aus dem Leben geschieden.

Stuttgart, 19. März. Anlässlich des Reichstagsbeschlusses gegen das Hausieren mit Blumenwiedeln und Sämereien ist heute eine Deputation aus Gönningen hier eingetroffen, um mit Ministerpräsident v. Mittnacht und Kammerpräsident v. Beyer in dieser die ganze Gemeinde mit Beräumung drohenden Angelegenheit Rücksprache zu nehmen.

Stuttgart, 16. März. Ein jäher Todesfall ereignete sich heute nachmittag in der Alleenstraße. Als Frau Saacké, die bekannte Pianistin und geschätzte Musiklehrerin, sich vom Bahnhof in ihr Unterrichtslokal (Pippische Pianofabrik) begeben wollte, stürzte sie, von einem Herzschlag getroffen, tot nieder. Die Verstorbene war wegen ihres Talentes sowohl, als ihrer gemüthlichen Eigenschaften ungemein beliebt; in guten und in bösen Tagen heiteren Mutes, hat sie sich tapfer durchs Leben gelämpft. Den Mann verlor sie voriges Jahr, ihre beiden Söhne weilen in Amerika.

Canstatt, 18. März. Heute Nacht um 3 Uhr wurde in dem Laden des Uhrmachers Schuster in der Königsstraße ein Einbruchsdiebstahl verübt. Die Diebe zogen den Kolladen in die Höhe, zertrümmerten das Schaufenster und raubten 16 goldene Uhren im Werte von ca. 2000 M. Von den Dieben hat man bis jetzt keine Spur.

Das Schwurgericht Rottweil verurteilte heute den Vatermörder Roth von Wehstetten, O.A. Balingen, zu lebenslanglichem Zuchthaus.

Laichingen, 18. März. In dem benachbarten Merklingen, O.A. Blaubeuren, ereignete sich heute vormittag ein gräßliches Unglück. Ein neuerlautes Haus sollte einer gründlichen Ausbesserung unterzogen werden. Das morsche Gebälk war größtenteils herausgenommen und nur noch ein Verbindungsbalken stützte die hohe Giebelmauer. Unten im Erdgeschoß waren 2 junge Mädchen von 18 bis 20 Jahren, das eine von hier, das andere von Merklingen selbst, beschäftigt Schutt wegzutragen, und die Zimmerleute wollten eben einen neuen Balken einlegen. Da brach unvermutet der letzte Verbindungsbalken; die hohe Giebelmauer stürzte ein, schlug die noch vorhandene Decke durch und begrub die beiden Mädchen unter dem Schutt. Das von hier gebürtige wurde, schrecklich zugerichtet, tot hervorgezogen. Dem andern war ein Fuß abgeschlagen, auch sonst waren ihm am ganzen Leib, besonders im Gesicht, tiefe Wunden beigebracht. Doch konnte der sofort von Merklingen herbeigerufene Arzt feststellen, daß das gleiche Mädchen auch beim letzten Brande in großer Lebensgefahr war. Die Gerichtskommission konnte kein Verschulden der Bauleute, sondern nur einen unglücklichen Zufall erkennen. (S. W.)

Leonbronn, O.A. Bradenheim, 16. März. Vor einigen Tagen brach in der Dampfjägmühle von Gebrüder Walter und Bechstein Feuer aus, welche dieselbe binnen kurzer Zeit vollständig einäscherte. Es wird Brandstiftung vermutet.

In Dürrenz-Mühlacker ist im Stalle des Lammwirts Rommel am letzten Viehmarkt, den 27. Februar, ein Stier stehen geblieben, für den sich bis heute trotz öffentlicher Aufforderung des Schultheißenamts kein Eigentümer zeigte. Der Stier wird nächste Woche jedenfalls zur Versteigerung gebracht werden müssen.

(Postdienst.) Wie groß der Andrang zum niederen Post- und Telegraphendienst ist, zeigt, daß zu der am 30. ds. Mts. in Stuttgart beginnenden Prüfung nicht weniger als 102 Kandidaten zugelassen wurden.

### Ausland.

Infolge eines Beschlusses der deutschen schlagenden Studentenverbindungen in Wien, künftig jüdischen Studenten keine Genguthnung mehr zu geben, kam es in dem Wiener Universitätsgebäude zwischen beiden Parteien zu großem Skandal, so daß der Rektor die Universitätsräume schließen lassen mußte.

Rom, 18. März. Die „Agenzia Stefani“ meldet, Kaiser Wilhelm wird am 24. d. M. incognito in Genua eintreffen und sich dort an Bord der „Hohenzollern“ begeben. Von Genua aus wird die „Hohenzollern“ Neapel und noch andere Häfen Italiens anlaufen. Es steht fest, daß Kaiser Wilhelm mit König Humbert zusammenkommen wird. Ueber Tag und Einzelheiten dieser Zusammenkunft ist noch nichts endgültig festgestellt.

Das neue italienische Ministerium Rudini hat bereits Friedensverhandlungen mit dem König Menelik von Abessinien eingeleitet. Angesichts des Sieges der Abessinier scheinen aber die Friedensforderungen der Italiener doch etwas hoch zu sein; u. a. soll sogar Menelik die eroberten Kanonen wieder zurückgeben, wozu sich Menelik schwerlich verlegen wird. Das neue Ministerium soll auch eine politische Amnestie erlassen, wodurch verschiedene äußerst bedenkliche Subjekte, wie der Advokat Deselice, der wegen schwerer Verbrechen gegen das Leben u. Eigentum zu vieljährigem Zuchthaus verurteilt, aber als Gefangener auch wieder ins Parlament gewählt wurde, nicht nur freigelassen, sondern auch als Abgeordneter in Rom zugelassen werden. Rudini hat übrigens an die sizilianischen und süditalienischen Präfecten die Weisung gerichtet, ein strenges Auge darauf zu richten, daß keine neue verbrecherische Gesellschaft, wie die Mafia es gewesen, sich neuerdings bilde. Uebrigens findet das Ministerium Rudini allgemeines Vertrauen sowohl in Italien als im Ausland, weshalb auch die ziemlich stark gefallenen italienischen Wertpapiere wieder in die Höhe gegangen sind.

Der Präsident der französischen Republik wird von dem derzeitigen Ministerpräsidenten Bourgeois immer mehr zu einem willenlosen Werkzeug degradiert. Der bisherige Seinepräfekt Poubelle soll zum französ. Botschafter beim Vatikan ernannt werden, damit er einem ausgesprochenen Sozialdemokraten in der Seinepräfektur Platz mache.

Paris, 18. März. Durch den heutigen Erlass des Präsidenten Faure, mit welchem General Sausier als Gouverneur von Paris und Generalissimus der Armee für weitere drei Jahre bestätigt wird, sind die Sozialisten wieder einmal in ihrer Hoffnung getäuscht, den gefürchteten General entsetzt zu sehen.

Ihre Beteiligung an der Pariser Weltausstellung im Jahre 1900 haben bis jetzt 22 auswärtige Mächte offiziell zugesagt, nämlich: Deutschland, Oesterreich, Rußland, England, Skandinavien, Dänemark, Italien, Holland, Türkei, Belgien, Luxemburg, Schweiz, Bulgarien, Spanien, Portugal, Persien, China, Japan, Vereinigte Staaten, Brasilien, Bolivia und die Argentinische Republik. Wenn man den genannten Staaten den Platz einräumt, den sie für ihre Abteilungen in der Ausstellung verlangen, so würde man die doppelte Oberfläche des Marsfeldes nötig haben.

Der britische Kolonialminister Chamberlain hat dem Präsidenten der Transvaal-Republik mitgeteilt, England sei bereit, den Vertrag von 1884 aufzuheben, wenn die Transvaal-Republik den Utländern das volle Wahl-



recht gewähre und mit England einen besonderen Freundschafts-Vertrag abschließen. Präsident Krüger hat sich aber Bedenken ausgedrückt und traut dem englischen Fuchs offenbar nicht über die Schwelle.

London, 16. März. Der Dampfer „Matadi“ der Britisch-Africa-Company, der am 22. Januar von Liverpool nach der westafrikanischen Küste abging und dessen Ladung unter anderem aus 1200 Zentnern Schießpulver bestand, flog bei Voma (an der deutsch-ostafrikanischen Küste) in die Luft. Die Ursache der Explosion ist noch nicht bekannt geworden. Das Schiff ist ein völliges Wrack. 25 Personen wurden getötet, unter ihnen mehrere Passagiere. Die an Bord befindliche Post, sowie das gemünzte Gold wurde gerettet.

New-York, 18. März. Nach einem Telegramm aus Havanna wird der Schaden aus dem Aufstande in Cuba während des ersten Jahres auf 184 000 000 Dollars geschätzt.

### Unterhaltender Teil.

#### Eine Verbrecherhöhle.

Kriminal-Novelle von R. Ortmann.

(Fortsetzung.)

Soweit es sich auf Grund dieser unvollständigen Aussage thun ließ, wurden sogleich die vorsichtigsten und umfassendsten polizeilichen Erhebungen angestellt; aber meine Befürchtung, daß sie nur einen sehr geringen Erfolg haben würden, erwies sich als vollkommen gerechtfertigt. Zwar bestätigte sowohl der Portier des Bahnhofes, als der Kellner des durchaus angesehenen und unverdächtigen Restaurants sämtliche Angaben des Mannes; Niemand aber hatte seine Begleiter gekannt oder auch nur zu irgend einer früheren Zeit gesehen, und ihre Beschreibung paßte überdies auf keine derartigen Personen, welche der Polizei als Bauernfänger oder als andere Mitglieder der Verbrecherwelt bekannt waren. Als Keilholz nach einigen Tagen die Folgen der verhängnisvollen Nacht überwunden hatte und als wieder hergestellt aus dem Krankenhaus entlassen werden konnte, machte er zwar wiederholt Versuche, das unglückselige Haus wieder aufzufinden; aber er war so geschickt in die Irre geführt worden, daß er zuletzt ganz verzweifelt von seinem Beginnen ablassen und erklären mußte, es sei ihm unmöglich, das Gebäude oder den Weg, welchen er dahin gemacht, wieder zu erkennen. Die Polizei blieb somit ganz auf ihre eigene Spürkraft angewiesen, und für den Beraubten war es ein verhältnismäßig großes Glück, daß sich ein mitleidiger Mann, welcher in den Zeitungen von dem Vorfall gelesen hatte, erbot, ihm Beschäftigung zu geben und ihn damit für den Augenblick vor bitterstem Mangel zu bewahren.

Schon waren mehrere Wochen nach jenen Ereignissen vergangen und ich hatte dasselbe fast aus dem Gedächtnis verloren, da ich inzwischen zur Ermittlung der Urheber eines Raubmordes für mehrere Tage ein benachbartes Dorf hatte reisen müssen. Ich hatte es auch in diesem Fall mit sehr verschlagenen Verbrechern zu thun gehabt, und ich hatte es deshalb vorgezogen, in dem Dorfe nicht unter meiner wahren Gestalt aufzutreten, sondern mich in der Maske eines Viehhändlers einzuführen, um in dieser Verkleidung meine Nachforschungen desto sicherer betreiben zu können. Nichtsdestoweniger waren sie vorläufig ohne jeden Erfolg geblieben und ich kam darum recht übel gelaunt und niedergeschlagen wieder auf dem Bahnhof der Hauptstadt an. Ich steckte noch in meinem Viehhändler-Anzug und auch mein Gesicht war durch einen solchen Bart genugsam entstellt, um mich selbst für meinen besten Freund unkenntlich zu machen. In dem Augenblick, in welchem ich das Coupé verließ, fiel mein Blick auf einen langaufgeschossenen jungen Menschen mit brennend roten Haaren, der in geringer Entfernung von mir in der Bahnhofshalle stand und sich sehr aufmerksam umsah. Wie ein Blitz schoß mir der Gedanke an den beraubten Keilholz durch den Sinn und ich war rasch entschlossen, diesem verdächtigen jungen Menschen ein wenig auf

den Zahn zu fühlen. Vollständig in meine Rolle zurückkehrend, stieg ich langsam und mit schwerfälligen Schritten aus dem Waggon, bemühte mich, meinem Gesicht einen möglichst einfältigen Ausdruck zu geben und blieb scheinbar gänzlich ratlos auf dem Perron stehen. Meine Erwartung hatte mich nicht betrogen: der Simpel machte wirklich Miene, auf den Leim zu gehen. Nach wenigen Augenblicken kam der junge Mensch auf mich zu. Schon nach seinen ersten Worten wußte ich, daß ich es mit einem ehrsamem Mitgliede der Bauernfängerzunft zu thun habe, und nun verdoppelte ich meine Bemühungen, ihn in seiner gefährlichen Täuschung zu erhalten. In dem breiten Bauerndialekt der Umgegend, der mir glücklicher Weise ebenso geläufig war, als das Hochdeutsche, erzählte ich ihm, daß ich nach Brasilien auswandern wolle, und das Herz schlug mir vor Freude, als der junge Mensch bei dieser Mitteilung mit gut gespielter Erstaunen die Hände zusammenschlug und von einem Dankel zu erzählen anfing, der sich genau mit derselben Absicht trage. Er habe gerade mit diesem Dankel eine Zusammenkunft verabredet, und wenn ich Lust hätte, meinen Reisegefährten, der ein prächtiger, jovialer Mann sei, gleich kennen zu lernen, so würde ich am besten thun, ihm auf ein Stündchen Gesellschaft zu leisten. Natürlich nahm ich die Einladung mit Freuden an, nachdem ich mich durch einen Griff in die Tasche überzeugt, daß mein kurzer eiserner „Totschläger“, die einzige Waffe, welche ich außer einem blind geladenen Revolver stets bei mir zu tragen pflegte, an der richtigen Stelle und gut zur Hand sei. Ebenso wie es seiner Zeit bei Keilholz der Fall gewesen war, forderte mich mein Begleiter unterwegs auf, zu einem Glas Bier in ein Restaurant zu treten; aber da ich den sauberen Vogel, der mich gefangen zu haben glaubte, nicht entweichen lassen wollte, lehnte ich diese Aufforderung kurzweg ab und bat, mich ohne Weiteres zu dem Dankel zu führen. Nun ging es in einem endlosen Kreuz und Quer durch die Straßen der Stadt, und ich konnte dabei im Stillen der Geschicklichkeit meines Führers meine Bewunderung nicht verbergen. Ein Fremder hätte auf diesem Fidschawwege sicherlich nicht bemerken können, daß wir im Grunde immer in demselben Stadtviertel blieben und zuletzt nur eine Entfernung zurückgelegt hatten, die man in gerader Linie sehr wohl in wenigen Minuten hätte durchmessen können. Wir aber hatten mehr als eine Stunde dazu gebraucht. Als ich zuletzt einige Ungeduld zu äußern begann, beruhigte mich der junge Mensch mit der Versicherung, wir seien gleich am Ziel, und in der That machten wir gleich darauf an einem nichts weniger als Vertrauen erweckenden Hause in einer äbel verachteten Straße Halt. Wenn ich mich jetzt zu erkennen gegeben und meinen Begleiter verhaftet hätte, wären wir vielleicht durch weitere Recherchen und durch eine gründliche Durchsuchung des Hauses ebenfalls zu dem gewünschten Ziel gelangt; aber nachdem es mir einmal gelungen war, diesem abgefemten Spießhüben gegenüber meine Komödie bis zu diesem Augenblick durchzuführen, stachelte mich mein kriminalistischer Ehrgeiz noch weiter zu gehen und, wenn irgend möglich, das ganze Nest mit einem einzigen Schläge auszuhelden. Wohl wußte ich, daß ich mich einer nicht unbedeutenden Gefahr aussetzte, denn ich hatte es möglichster Weise mit entschlossenen und verzweifelten Gefellen zu thun, denen es — wie ich ja bereits gesehen hatte — im Notfall selbst auf einen Mord nicht ankam; aber ich verließ mich auf meine Entschlossenheit, meine Kräfte und vor allem auf meine Vertrautheit mit allen Gauner- und Verbrecherknäufen. So folgte ich denn furchtlos, aber mit gespanntester Aufmerksamkeit meinem voranschreitenden Begleiter über einen langen, engen und düsteren Hof. Auch das stimmte genau mit der Beschreibung, welche Keilholz entworfen hatte, überein, ebenso wie das eigentümliche dreimalige Klopfen, das ohne Zweifel das zwischen der sauberen Sippchaft verabredete Signal bildete. Das junge Mädchen, welches uns die Thür der ebenen Erde gelegenen Wohnung öffnete, war

in der That von bedeutender Schönheit, aber diese Schönheit interessierte mich in diesem Augenblick viel weniger als die Entdeckung, daß sie eine der gefährlichsten und seit langem von der Polizei vergeblich gesuchten Taischen- und Ladendiebinnen sei, welcher eine Aburteilung wegen einer Reihe von Verbrechen wartete. Natürlich ließ ich nichts von meiner freudigen Ueberraschung merken, ließ mich vielmehr dabei, der jungen Dame einige Komplimente zu machen und verlangte dann, den versprochenen Dankel zu sehen.

(Schluß folgt.)

(Der Aepfel-Import) Europa's ist bedeutend größer als man wohl für gewöhnlich annimmt. Derselbe betrug — nach einer Mitteilung des Intern. Patentbureau von Heimann u. Co. in Oypeln — allein für die Woche, endend mit dem 25. Januar d. J., 24 616 Tonnen, wovon 1693 von New-York, 9435 von Portland, 12 000 Tonnen von Halifax ausgegangen sind. (Obengenanntes Patentbureau erteilt den geizhägsten Abonnenten dieses Blattes Auskünfte und Rat in Patentfachen gratis.)

Die Röntgen-Strahlen ganz durch den Körper eines Erwachsenen dringen zu lassen und das Rückgrat und Rückenmark von vorn abzufotographieren in dem Dr. Hall-Edwards in Birmingham gelungen. Dr. Hall-Edwards ist auch so weit gelangt, mittels der Röntgenstrahlen in Zeitungen verdeckte, mit Siegelwachs umgebene Münzen zu entdecken, wie es häufig geschieht, um etwas Porto zu sparen. Mit seinem Apparat kann er Gegenstände erkennen, auch wenn sie hundertfach mit Papier umschlungen sind.

(Das Berrückteste der Toilettenkunst) In den Schönen in Abyssinien besteht in einer Veränderung ihren natürlichen Hautfarb. Um zu diesem ersehnten Resultat zu gelangen, müssen sie drei Monate lang in einem wolleuen Saft, der nur für das Gesicht eine Oeffnung hat, sich dem Rauche einer bestimmten Holzart aussetzen. Die Epidermis wird allmählig von dem Rauch zerstört und die neue Haut erscheint zarter und heller. Während der Prozedur, welche sehr erschöpfend ist, werden der Schönen von ihren Angehörigen nahrhafte und wohlschmeckende Speisen in den Mund gesteckt.

[Dienstaädchen]: „... Sind denn wirklich bei Euch Mäuse?“ — Köchin: „Gewisser! Ich habe es meiner Madame nur gesagt, damit sie eine Rage anschafft. . . Wer soll denn sonst das, was mein Schatz kriegt, aufgefressen haben?“

### Telegramme.

Berlin, 19. März. Die Botschaftskommission des Reichstages hat den Beschluß der ersten Lesung, wonach der Terminushandel in Rammzeug und Getreide verboten sein soll, aufgehoben.

Ulm, 20. März. Dieser Tage sandte ein hiesiger Metzger 2 seiner Beute nach Nasgenstadt, um einen daselbst gekauften Farnen abzuholen. Das 18 Zentner schwere Tier wurde von den Männern gefesselt; dieselben waren unvorsichtig genug, das Ende der Fesselsticke um Hand und Arm zu schlingen. Auf der dortigen Donaubrücke wurde das vorher schon widerspenstige mit dem Blendleder versehene Tier vollends ungeberdig, sprengte gegen den Brückenrand und bevor es den Führern gelang, dasselbe zurückzuhalten, stürzte der schwere Farnen ins Wasser, die beiden Metzgerburden mit sich reisend. Bei der starken Strömung wurden die beiden Leute mit fortgerissen und sind vermutlich ertrunken. Auf der Brücke fand man ein Messer, mit dem wohl einer der Metzger versucht hat, im letzten Augenblick den verderbenbringenden Strick durchzuschneiden.

Athen, 20. März. Kaiserin Friedrich kommt Anfangs Mai hierher zur Niederkunft der Kronprinzessin.

## Anzeige

Nr. 46.

vierteljährlich

### Am Holz-Ver

Die G. Versteigert mit Donnerstag in der Marzelle Oberklosterwald, Unterwald — 262 tonne 26 eichene Hiebene Hopy fteden; 140 dtw. gemischte Scheidholz 11 Ster buchene 234 dtw. to H. Kl. und Reispfugel. Die Fortwiba berg und Eisele das Holz auf B.

### Bir Langho

Am Dien s. ds. 3s. auf hie vormittags 9 U Lang, um 1076 Stäm 918,29 Jm. L.—III., wo aus dem G hügel mit 62 Bauftangen 9 1 Suche mit 1 Birke mit 48 Eichen I 23,41 185 St. Ber 362 „ Hopy 264 „ Reie Den 20. Mä

### Priva

### Kind

empfiehlt in zu billigen Pre

### Reu

### Nonfirn

in großer Au Façonen empfi Matth. Schw im Hause des H Reparaturen sowie das Aus wird bestens a

